

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1896**

46 (18.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-606464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-606464)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark exclusive Post-  
gebühren. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postanstalten und  
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einpaltige  
Copie für jeden Raum 10 Pfg  
für anwärts 15 Pfg.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den  
Herren: H. Böttner in Oldenburg,  
Herrn Müller in Bremen, Haagenstein  
und Bogler A. G. in Bremen und  
Hamburg, W. Scheller in Bremen,  
H. Steiner in Hamburg, Rud. Wolff  
in Berlin, G. Bard und Comp. in Halle  
a. S., G. L. Dabbe und Comp. in  
Frankfurt am Main und von anderen  
Insertions-Comptoirs.

N<sup>o</sup> 46.

Elsfleth, Sonnabend, den 18. April.

1896.

## Tages-Beiger.

(18. April.)

⊙-Aufgang: 5 Uhr 24 Minuten.

⊙-Untergang: 7 Uhr 30 Minuten.

Sonntag:

5 Uhr 43 Min. Vm. — 6 Uhr 01 Min. Vm.

## Des Deutschen Reiches Kriegsschatz

Ist vor allem sein starkes, wohlgeordnetes Heer, die  
Tüchtigkeit seiner Heerführer, an der unausgeleitet ge-  
arbeitet wird, und der opfermuthige Patriotismus seiner  
Bewohner ohne Unterschied der Partei oder des Be-  
heimathes, der ungewissheit wieder zu einer riesen-  
flamme emporlodern würde, wenn je das Vaterland  
durch die Eiferjucht anderer Mächte in Gefahr käme.

Aber zum Kriegsführen gehört auch Geld, und zwar  
sehr viel Geld und das ist gerade ein Artikel, der sich  
schonell und schon in die unzugänglichsten Winkel ver-  
kriecht, wenn die Kriegsschatzen erschallen. Da hat  
sich denn das Reich einigermaßen vorsehen und die  
Baarsumme von 120 Millionen Mark dem ehemals  
recht großen Fonds der französischen Kriegsschädi-  
gungen für die ersten Bedürfnisse im Falle eines aber-  
maligen Krieges reservirt. Dieser Kriegsschatz, der ge-  
wöhnlich nur im Falle einer Kriegserklärung mobil ge-  
macht werden darf, wurde 1874 vom Fürsten Bis-  
marck gefordert, um im Nothfalle in kürzester Frist  
die Kriegsbereitschaft herstellen zu können.

Nach der Bewilligung durch den Reichstag gingen  
am 3. Juli 1874 aus der deutschen Reichsbank sechs-  
zig Millionen Mark in Gold nach Spandau ab und  
zwei Tage später folgten abermals sechzig Millionen.  
Dieser Reichskriegsschatz wurde in eisernen Kästen in  
die Tiefen des Spandauer Zuluschurms gebracht, dessen  
Name seither einen historischen Klang hat und in der  
ganzen civilisirten Welt bekannt geworden ist. Be-  
sonnlich findet zweimal in jedem Jahre eine Revision  
des Schatzes statt, die in folgender Weise vor sich geht:

Der Zugang zu dem durch alle irdischen Sicher-  
heitsmaßregeln wohlverwahrten Thurm kann nur er-  
folgen, wenn die zur Revision bestimmten zwei Com-  
missionenmitglieder gleichzeitig die in ihrem Besitz be-  
findlichen, übrigens sehr zierlich gearbeiteten Schlüssel-  
chen ins Schloß stecken. Denn auf keiner anderen  
Weise ist der trotzige Verschluss zu erzwingen. Ueber  
die Öffnungszeit wird jedesmal genauer Vermerk in  
dem Protocoll gemacht. Dann erst wird die Rotunde

betreten, in welcher die blanken 120 Millionen Mark  
für den Reichsnothfall lagern. Die gewaltige Summe  
ist in zehn größere Abtheilungen zerlegt, deren jede  
wieder in zwölf größere Unterabtheilungen zerfällt, so daß  
in jeder der letzten je eine Million Mark enthalten sein  
müssen. Jede dieser Einzelmillion liegt in zehn Beu-  
teln zu je 100 000 Mark, von denen zwei Drittel in  
Zwanzig- und ein Drittel in Zehn-Markstücken aufbe-  
wahrt werden.

Sobald die Revision beginnt, wird aufs Gerate-  
wohl eine der vorhandenen Abtheilungen benannt, aus  
welcher dann irgend eine der Unterabtheilungen näher  
angegeben wird. Zu dieser Arbeit wird ein Militair-  
commando abgeordnet, so daß das mühselige Zählgel-  
schäft in verhältnißmäßig kurzer Zeit erledigt ist. Sind  
zwei oder drei der 100 000-Beutel aus den verschiede-  
nen Abtheilungen auf die Richtigkeit ihres Inhaltes  
geprüft, dann ist dieser Theil der Revision beendet.  
Außerdem werden auch noch die Bestände der übrigen  
zwei großen Reichsfonds, wie solche für die Invaliden-  
versorgung und den Festungsbau vorhanden sind, ge-  
prüft, nur daß hier die einzelnen Werthe, nebst den  
dazu gehörigen Couponbogen, die Stückzahl, Nummer-  
zahl, Serien usw. mit den in den Inventarbüchern ent-  
haltenen Angaben sorgfältig verglichen werden. Sobald  
alle diese Einzelheiten geregelt sind, wird das Revi-  
sionsprotocoll ausgefertigt und von den zwei Revisoren  
unterschieden, die beiden Schlüssel werden alsdann  
wiederum gleichzeitig eingelegt, der Thurm verschlossen  
und das Verfahren ist beendet.

An der Stelle des Zuluschurms stand vordem ein  
Holzthurm und als man die Citadelle baute, wurde  
dieser abgerissen und durch den festeren Backsteinthurm  
ersetzt. Woher die Bezeichnung Zuluschurm stammt,  
ist unbekannt. Im Laufe der Zeiten war der Thurm  
an der Spitze stark verwittert; die Militärverwaltung  
ließ daher zum Schutze der Millionen eine neue Be-  
dachung und eine stolze Krone darauf setzen, deren  
rothe Zacken im Sonnenschein weithin ins Land leuch-  
ten. — Der Schatz würde übrigens bei der heutigen  
riesigen Kopzahl der deutschen Armee eine neue Be-  
dachungsfalle nur für ganz kurze Zeit ausreichen,  
betrugen doch im Jahre 1870 allein für das preussische  
Heer die Mobilmachungskosten etwa 6 Millionen  
Mark pro Tag; heute würde es mehr als das Dop-  
pelte betragen.

## Bundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm hat am  
Mittwoch in Wien gemeinsam mit dem Kaiser Franz

Joseph der Parade der Wiener Truppen beigewohnt  
und wurde von der Volksmenge stürmisch begrüßt.  
Am Abend erfolgte die Abreise nach Karlsruhe. Der  
Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat den Orden vom  
goldenen Vließ, Graf Soluchowski den Schwarzen  
Adlerorden erhalten. Der Kaiser hat auch bei seiner  
Anwesenheit in Wien einen Kranz auf den Sarg des  
Kronprinzen Rudolf in der Kapuzinergruft niedergelegt.

Politische Märchen-Gerüchte knüpfen sich an die  
Monarchen-Zusammenkunft in Venedig und Wien. In  
dieser Kategorie rangirt wohl auch die Wiener Mel-  
dung eines Blattes, wonach in Venedig vereinbart  
worden sei, daß der Dreibund als solcher keinen Ver-  
trag mit England, falls dieses wirklich in den Drei-  
bund eintreten wollte, abschließen wird, sondern jede  
der drei verbündeten Mächte wird einen besonderen  
Vertrag abschließen, in dem sie ihre speciellen In-  
teressen wahr, an denen die beiden anderen keinen  
Antheil haben.

Der v. Berlepsche Gesandtschaft über die Orga-  
nisation des Handwerks ist nunmehr dem preuß. Staats-  
ministerium zugegangen.

Zum Margarinegesetz spricht sich die „Nordb.  
Allg. Ztg.“ gegen das Verbot der Beimischung von  
Vollmilch oder Rahm und das Verbot des Zusatzes  
von Farbstoffen zu Margarine und Margarinefäse  
aus. Das Färben sowohl der Margarine wie der  
Butter sei eine ganz legitime Sache; es wäre also un-  
gerecht, das Färben der Margarine zu verbieten, und  
das der Butter zu gestatten. Ebenso verwirft das  
officiöse Blatt den Zusatz von Phenolphthalein.

In Deutsch-Südwestafrika soll die Gefahr eines  
Krieges mit den Hereros wachsen. Landeshauptmann  
Major Leutwein bereitet sich auf diese Eventualität  
vor. Außer der Schutztruppe von 500 Mann hat er  
noch eine Hilfsstruppe, bestehend aus etwa 300 älteren  
Mannschaften und Bastards. Leutwein hat erklärt,  
daß die Schutztruppe für einen Kampf mit den Hereros  
zu klein sei. Wichtig ist es, welche Haltung Hendrik  
Witbooi einnehmen werde.

Österreich-Ungarn. Zur Bürgermeister-  
wahl in Wien wird gemeldet, daß Lueger seine Partei  
aufgefordert habe, von seiner Person abzusehen, daß  
gleichwohl die Partei einhellig seine Wahl beschlossen  
habe.

In Ungarn bringt fast jeder Tag eine neue  
Skandal-Affäre. Die jüngste derselben betrifft das Mit-  
glied der Regierungspartei Alexander Bap. Derselbe  
ist nämlich der Nation außer als Volksvertreter auch  
als Bankdirector nützlich. In letzterer Eigenschaft scheint  
er jedoch kein besonderes Vertrauen zu genießen, denn

## Die Pflgetochter.

Novelle von Moriz von Reichenbach.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Maus aus dem Haus!“ brüllte heftig ein Studien-  
tenbaß. Alles schrie und rief durcheinander, und  
während der allgemeine Tumult noch ziemlich lange  
dauerte, waren die, die ihn veranlaßt hatten, längst  
aus der Menge verschwunden, und nur die Nächst-  
benenden hatten das heisere wuthestückte „Votre carte  
mensieur“ des Franzosen gehört und hatten die in  
diesem Falle so viel bedeutenden Karten austauschen  
sehen.

Die volle, blühende Herrlichkeit des Frühsummers  
lag über der Landschaft. In rothem und weißem  
Blumenhimmel prangten die Wiesen, auf den wogenden  
Getreidefeldern glänzten silberglühende Aehren im  
Sonnenschein, und aus der dunklen Fülle des Laubes  
hoben sich die lichtgrünen und rosig angehauchten  
Blätter des Johannisbrotbaums. Im Garten aber blühten  
die Rosen in duffiger Pracht, und zwischen den Rosen-  
stämmen, deren Zweige sich tief bis zur Erde herab-  
hingen und den lauchigen Platz wie mit einem grünen,  
von rothen und weißen Sternen durchstüßten Schleier

umzogen, sah ein junges Weib in einem bequemen  
Rohrressel. Die zierliche Arbeit, an der sie genäht  
hatte, lag in ihrem Schooße, die Hände waren lässig  
darüber gefaltet. Mit den ersten Augen einer Frau  
und dem weichen, unbewußt lächelnden Munde eines  
Kindes sah das junge Weib dort und blickte träumend  
in die rauschenden Zweige der Bäume und über den  
grünen Rasen hin, den Schwalben nach, die, mit  
ihren schlanken, blauen Flügeln hin- und herschießend,  
die Grashalme berührten und sich dann hoch empor-  
hoben zum lachenden Sonnenhimmel.

„Was Detlev wohl jetzt treibt?“ flüsterte die junge  
Frau, „ob er an mich denkt?“ Sie lächelte, und ein  
zartes Roth flog über ihr Gesicht.

„Ja, er denkt an mich, — er muß ja an mich  
denken! Er weiß doch, daß in diesen Tagen...“  
Sie verstummte und blickte auf das winzige gestickte  
Zäckchen, über dem sie die Hände gefaltet hatte herab.  
Die lieblosend glitten ihre weißen Finger darüber  
hinweg.

„Blaue Schleifen soll es tragen“, flüsterte sie;  
„Blau ist Detlevs Lieblingsfarbe. D, wie glücklich er  
sein wird, — mein einziger, geliebter Detlev, — wie  
lieb er „es“ haben wird — und ich! D, ich habe  
es jetzt schon lieb, fast so lieb wie Detlev, — aber  
doch ganz anders!“

In tiefem Athemzuge sog die junge Frau die warme,  
duftige Sommerluft ein.

„O Gott, wie schön ist doch die Welt, wie wunder-  
schön!“

In glückliche Träumereien versunken, blickte sie vor  
sich hin.

Plötzlich weckte sie ein Geräusch, wie das heftige  
Schließen einer Thür; es klang fast wie ein Schuß.  
Aber sie erschrak nicht, sie blickte nur nach der Richtung  
hin, in welcher hinter grünem Buschwerk der Siebel  
des stattlichen Landhauses sichtbar wurde, das jenseit  
des Rasens lag.

„Das ist Papa“, dachte sie, „er hat sein Mittag-  
schlafen beendet und wahrscheinlich aus seinem Fenster  
gesehen, daß irgend etwas im Hofe nicht in Ordnung  
war. So schlägt er immer die Thür zu, wenn er  
aufgeregt ist, — und nun wird Mama auch auf-  
wachen und wird ihm eilig nachkommen.“ „Aber lieber  
Alter was ist denn wieder?“ „Ja, heftig ist Papa, —  
Detlev ist es auch. Aber das schadet nichts; ich  
werde es machen, wie Mama. Jetzt steht sie gewiß  
schon neben ihm auf der Veranda und redet ihm seinen  
Aerger aus und erzählt ihm dann, um ihn auf andere  
Gedanken zu bringen, daß ich noch schlafe und daß sie  
wieder irgend eine hübsche Ueberraschung für mich be-  
reitet hält, die nun auf dem Kaffeetisch aufgebaut werden

er wäre bei der letzten Versammlung der Actionäre nicht wiedergewählt worden, wenn er sich nicht eine Fälschung von Stimmzetteln hätte zu Schulden kommen lassen. Gegen Pap sind nicht weniger als 23 Strafanzeigen eingelaufen, und einer seiner Freunde rühmt sich, den Volksvertreter auf der Straße thätlich angegriffen zu haben. Alexander Pap hat bis jetzt weder seine Stelle als Director noch sein Reichstagsmandat niedergelegt.

**R u s s l a n d.** In Petersburg ruft die bevorstehende Ankunft des neuesten „türkischen Generalfeldmarschalls“, nämlich des Fürsten Ferdinand, scharf widersprechende Beurtheilung hervor. Zwei entgegengesetzte Strömungen sind deutlich erkennbar. Einerseits zeigt sich die Absicht, die gegenwärtige russische Politik zu tadeln; diesem Bestreben scheint das Loos der bulgarischen Flüchtlinge zum Vorwand zu dienen. Die überwiegende Mehrheit der öffentlichen Meinung aber, darunter auch solche Kenner der Balkanhalbinsel wie General Tschernajew, tadeln diese Kritik, erkennen die gegenwärtige russische Politik als absolut patriotisch an und erklären die Action des Fürsten Bobanow als eine der höchsten Anerkennung würdige.

Petersburger Blättern zufolge tritt im Mai eine Commission zur Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages zusammen. Es wird beabsichtigt, den Eingangszoll auf verschiedene Artikel herabzusetzen.

Ueber die Zahl der Ausländer in russischen Grenzgebiete sollen neue Erhebungen veranlaßt werden. Es handelt sich jetzt zumeist darum, festzustellen, wie viel deutsche Bauern sich im Westen angesiedelt haben. Wahrscheinlich wird ein Verbot erlassen werden, bäuerlichen Grund und Boden im Grenzgebiete an „Ausländer“, d. h. Deutsche, zu verkaufen.

**B a l k a n s t a a r e n.** Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Frage der Verleihung bulgarischer Orden nunmehr geregelt erscheint. Da Fürst Ferdinand zahlreichen Personen in Konstantinopel Orden verliehen hat. In dessen wurde der türkischen Presse die Veröffentlichung dieser Ordensverleihungen vorläufig streng untersagt.

**S p a n i e n.** Die Wahlbetrügereien in Madrid haben eine sich steigende Aufregung der öffentlichen Meinung hervorgerufen und man fürchtet Unruhestörungen. Die Presse und die Politiker, außer denen, die mit der Regierung durch Dick und Dünn gehen, drücken die heftigste Entrüstung aus und verpflichten der Erklärung des liberalen Parteiführers Sagasta bei, daß die Wahlen für ungültig erklärt werden müßten.

Auf Cuba griffen mehrere Abtheilungen spanischer Truppen die Banden der Insurgentenführer Maceo und Maneros in der Provinz Pinar del Rio an. Die Aufständischen wurden nach längerem Kampfe geschlagen und hatten zahlreiche Verluste. (Solche Siegesnachrichten kommen sehr häufig; sie ändern aber an der gesammten Lage auf Cuba so gut wie nichts.)

**F r a n k r e i c h.** Der Finanzminister Doumer läßt Abänderungen an dem Einkommensteuer-Gesetzesentwurf auf der von der Kammer bezeichneten Grundlage anarbeiten, also Befestigung der Steuererklärung und Einführung der Einköpfung. Doumer glaubt, den neuen Entwurf etwa den 27. April dem Ministerrath vorlegen zu können.

**E n g l a n d.** Wie der „Gaulois“ meldet, ist die englische Regierung entschlossen, der Affäre Cornelius Herz endlich ein Ende zu machen. Herz soll am 17. d. in seiner Villa zu Bournemouth abgeurtheilt werden.

**A e g y p t e n.** Im oberen Aegypten wird es nun

bold zu Zusammenstößen kommen. Der Emir von Dongola, auf dessen Stadt es die ägyptisch-englische Expedition zunächst abgesehen hat, rückt der Letzteren mit ziemlichlicher Heeresmacht entgegen.

**A f r i k a.** In Transvaal wird ebenfalls ein Aufstand der Eingeborenen befürchtet. Die Eingeborenen bei Genefa Taungs im britischen Betschuanaland sind sehr erregt, viele betreiben kriegerische Vorbereitungen.

Die ausländischen Matrosen sind, wie amtlich zugestanden wird, Herren des ganzen nördlich von Bulawayo gelegenen Gebietes.

### Locales und Provinzielles.

**E i s f l e t h,** 17. April. Herr Accessist Bartels aus Oldendorf tritt beim hiesigen Amtsgericht ein.

(Öffentliche Sitzung des Grobherzoglichen Schöffengerichts zu Eisfleth am 16. April.) Gegenwärtig: Herr Oberamtsrichter Weinberg als Vorsitzender, die Herren Landmann Friedr. Vielesfeld, Oberfr. Seite und Hausmann Hrn. Wichmann, Hiddigwarden als Schöffen, Herr Gerichtsassessor Meyer-Holzgräfe als Beamter der Staatsanwaltschaft und Herr Protocollführer Legtmeyer als Gerichtsschreiber. In der Strafsache gegen die Dienstinnechte Hrn. Vogemann und Dierich Flach zu Kötternde wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs erfolgte Freisprechung. — In der Privatklagesache des Gastwirths C. L. Pieper hier, gegen den Kaufmann P. Wits in Brake, wegen Beleidigung, verleglichen Parteien sich dahin: Der Privatkläger nimmt seine Privatklage zurück. Beklagter bittet den Kläger wegen des gebrauchten Ausdrucks um Entschuldigung und erklärt, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, den Privatkläger zu beleidigen. Privatbeklagter trägt sämtliche Kosten. — In der Privatklagesache des Kaufmanns Ernst A. Martens in Bremen gegen den Profkuristen Hanfing hier, verleglichen Parteien sich wie folgt: Kläger nimmt seine Privatklage zurück. Beklagter nimmt unter dem Ausdruck der Entschuldigung die unter Anklage gestellte Bemerkung zurück, zählt 15 M. an die Casse für Rettung Schiffbrüchiger und trägt die erwachsenen Kosten.

Nach der Befestigung des statistischen Bureaus zu Oldenburg ist das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 2. December 1895 für die Gemeinden des Amtes Eisfleth Folgendes:

in der Gemeinde	Eingewohner		anzahl	höchste Zahl	höchste Zahl im Jahre	Gaußzahl
	männlich	weiblich				
Stadtj. Eisfleth	901	1180	2081	312	545	
Landgem. Eisfleth	467	541	1008	162	224	
Altenhutorf	494	547	1041	165	185	
Bardenfleth	707	736	1443	240	291	
Neuendorf	192	203	395	71	81	
Großenmeer	516	530	1046	168	212	
Oldendorf	524	517	1041	178	208	
Berne	1680	1830	3510	620	771	
Neuenhutorf	274	289	563	105	110	
Warfleth	463	519	982	176	237	
Wardewisch	329	378	707	140	163	

(Bestimmungen für die Abhaltung der Frühjahrs-Controll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.) Es haben zu erscheinen: I. die zur Disposition ihrer Truppen-(Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, II. die Angehörigen der Reserve, Marinereferve, Land- und Seewehr I. Aufgebots-, Ersatz-Reserve und

Marine-Ersatz-Reserve. Ausgenommen hiervon sind: a) die schiffahrttreibenden, in dem Amt Brake oder in der Stadt- und Landgemeinde Eisfleth wohnhaften Mannschaften, b) von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahressklasse 1884 und den vierjährig freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahressklasse 1886 nur diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetretten sind. In Eisfleth findet die Control-Versammlung am Dienstag, den 21. April, Nachmittags 2 Uhr, an der Markt- und zwar für alle Mannschaften.

**Berne.** Der Verkauf des Motorwagens ist jetzt perfect geworden. Derselbe ist an zwei Herren nach Lügnow bei Stendal für 1800 M. verkauft. Die beiden Herren, welche auch den Janßen'schen Wagen in Nordenham gekauft haben, beabsichtigen die Wagen gründlich renoviren zu lassen und dieselben dann als Omnibusse in Fahrt zu stellen. Ihr Gegner der Motorwagen freut sich, daß die Schmerzskinder von Lügnow von den Kaufleuten verschwinden, lange um eine Cure Freude jedoch wohl nicht dauern, denn dann sind neue Motorwagen da, die wohl nicht so schnell wieder verschwinden werden.

**Oberhammelwarden,** 16. April. Die zwischen dem Norddeutschen Lloyd und Herrn Wirth Köster hier selbst in Sachen der Anlagebrücke für die Unterwiese passagierdampfer gepflogene Unterhandlungen haben einen für die hiesige Bewohnerschaft sehr erfreulichen Abschluß genommen. Es soll nämlich dem betr. Ueber-einkommen zufolge thunlich bald wieder eine Anlagebrücke, und zwar eine von größerer Breite und besserer Construction als die bisherige, auf dem hiesigen Schwan hergerichtet werden. Bis zur Fertigstellung dieser Brücke werden die Passagiere hier per Boot von den Dampfern abgeholt.

**Oldenburg,** 17. April. Der Erbgröbber wird sich im Mai zu den alsdann in Mostau stattfindenden Krönungsfeierlichkeiten des russischen Kaiserpaars als Vertreter des Großherzogs nach Rußland begeben.

**Wildeshausen,** 16. April. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Erdarbeiten für die Eisenbahn Delmenhorst-Wildeshausen-Bechtla nunmehr einem Bremer Unternehmer zur Ausführung übertragen. Derselbe soll die Forderung der ursprünglich für die Erdarbeiten in Aussicht genommenen Unternehmer Kaifu u. Jacsch erheblich unterboten haben. Es darf wohl erwartet werden, daß bald der erste Spatenstich gemacht wird. — Es wird beabsichtigt, die hiesige Brauerei Schloß Wietfeld der Firma Nieberding in Sager in eine Communitätsgesellschaft umzuwandeln. Schon wieder tritt in der Person des hiesigen Verwaltungsbeamten ein Wechsel ein. Herr Amtshauptmann Bödeler wird nach zweijähriger Thätigkeit hier am 1. Juli nach Barel versetzt. Ueber den häufigen Wechsel herrscht in allen Kreisen der Bevölkerung große Unzufriedenheit, denn innerhalb 20 Jahren haben 7 Personen an der Spitze des hiesigen Amtes gestanden. Es scheint als wenn Wildeshausen als Verluhsstation dienen sollte, kum hat sich der Beamte in die hiesigen Verhältnisse eingelebt und das Vertrauen der Bevölkerung erworben und ist befähigt, erfolgreich für die Führung des Amtes einzutreten, da erfolgt die Versetzung. Hoffentlich wird ein maßgebender Stelle jetzt von der bisherigen Verluhsstation Abstand genommen. Das wird allerseitig lebhaft gewünscht.

soll. Die Gute! Aber heute habe ich gar nicht geschlafen, — wie sie erstaunt sein wird, wenn ich plötzlich aus dem Garten komme und zu der Veranda hinaufsteige, daß ich all ihre Heimlichkeiten belauscht habe!

Sie erhob sich und schritt über den Rasen hin, auf das blühende Strauchwerk zu, das die Veranda beschattete. Wie richtig sie gerathen hatte! Da stand ihr Vater, und die Mama schmeigte sich an ihn an, ganz, wie sie es sich vorgestellt hatte. Sie hörte sie jetzt sagen:

„Laß mich alles wissen, Karl, die ganze Wahrheit! Ich werde stark sein.“

Und sie hörte die Antwort: „Ja, stark, das müssen wir beide sein; denn wir müssen unserer Elise doch helfen, es zu tragen. . . Detlev ist in einem Durck gefallen.“

Ein Schrei, — hinter den rothblühenden Zweigen sahen die beiden alten Leute das todtblasse Gesicht ihrer Tochter auftauchen.

„Else, Else!“

Sie eilten die Stufen der Veranda hinab und fanden die junge Frau leblos auf dem Rasen. Der alte Herr hob sie in seinen Armen auf.

„Sie ist ohnmächtig! Armes Kind, wach Erwachen wird es für dich sein!“

2.

In der Eingangsknotende der Berliner Jubiläums-Kunst-Ausstellung stand Baron Rudolf Hymburg und blickte abwechselnd in den Park hinaus und in die ersten Säle der Ausstellung hinein. Endlich sah er nach der Uhr.

„Ja, jetzt warte ich schon seit einer Viertelstunde auf den guten Hosten; wenn er in fünf Minuten nicht kommt, gebe ich ihn auf.“

Er setzte sich, um die programmmäßigen fünf Minuten abzuwarten, auf eine rothe Sammtbank und musterte das Publikum, indem stillschweigend Glossen dazu machte.

„Was sind unsere Frauentrachten heutzutage häßlich! Wie ist es möglich, daß ein vernünftiger Mensch sich derartig verunstaltet? Na, mit der Vernunft unter all diesen hohen Hüten ist es wohl auch nur so bestellt. Glücklicherweise geht mich das nichts an, denn — — Ah, das sind einmal ein paar nette Erscheinungen, Fremde offenbar, graues Reiserostum von tadellosem Schnitt, sehr mäßiger Ausbau nach rückwärts, weiche, graue Filzhüte, von langen Schleiern umwunden, distinguiert und dabei sehr chic, — wer mag das sein?“

Die beiden Damen standen unter der Kuppel

und blickten ganz bewundernd zu der Malerei der beiden empor.

„Sie sagen weder „reizend“ noch „wunderlich“ fuhr der Baron in seinen Betrachtungen fort, freven sich schweigend am Schönen, — jetzt taucht sie einen Blick stummen Einverständnisses aus, — so, sie wissen nun, daß sie beide befriedigt sind, — gefüllt mir.“

Er blickte wieder nach der Uhr: „Jetzt sind schon zehn Minuten um. — nun hole Hosten! Puckd. Wenn ich nur wüßte, an wen die Zwanzig mich erinnert! Wo habe ich diese Augen doch gesehen?“

Da kam der so lange vergeblich erwartete Hosten hinter ihm her.

„Endlich, — da bin ich! Verzeihen Sie, daß Sie warten ließ, aber ich ersuhr durch einen Zufall, daß die Gräfin Helmdal hier in Berlin ist, und wollte sie auffuchen, verhehlte sie jedoch.“

„Detlevs Wittve?“

„Ja, Else Helmdal, — — mein Gott, da sie ja!“

Er eilte auf die eine der Damen, die des Barons Aufmerksamkeit so sehr erregt hatten, zu und begrüßte sie höflich.

Der Blick des Barons folgte ihm.

Seit einiger Zeit indeß will man an ihm Spuren von Schwermuth wahrgenommen haben, besonders soll ihm die Verhaftung einiger seiner Leute wegen Unterschlagung so sehr zu Herzen gegangen sein, daß er verschiedentlich geäußert haben soll, er könne das nicht überleben, er schäme sich, sich auf der StraÙe blicken zu lassen u. s. w. Troßdem er bei der Angelegenheit nicht im Geringsten in Mitleidenschaft gezogen ist, kränkte den überaus ehrenwerthen Mann die Schande seiner Arbeiter dermaßen, daß er immer tieffinniger wurde und schließlich das Opfer seines gekränkten Ehrgefühls geworden ist.

**Bartenstein**, 12. April. Der „B. Anz.“ berichtet Folgendes: Der Amtsvorsteher von G. erhielt am vergangenen Sonnabend die Ordres für die Mannschaften seines Bezirks, worin bekanntlich die Mittheilung steht, daß sich ein jeder im Falle einer Armeemobilmachung an einem bestimmten Orte zu stellen habe. Der Amtsvorsteher, welcher die Mittheilung falsch aufgefaßt, hat nunmehr sämtliche Mannschaften durch reitende Boten zc. alarmiren und nach dem Bahnhof Bischofshaus beordern lassen, woselbst erst der Irrthum aufgeklärt wurde. Nachdem der dortige Gastwirth trocken getrunken und ein großer Theil der mitgebrachten Mundvorräthe aufgezehrt war, traten alle in fidelester Stimmung den Heimweg an. Aehnliche Mißverständnisse sollen auch an anderen Orten der Provinz vorgekommen sein.

### Neueste Nachrichten.

**Karlsruhe**, 16. April. Um 1 Uhr Nachmittags fand zu Ehren des Kaisers im ResidenzschloÙe Frühstückstafel statt. Abends besuchte der Kaiser mit dem Großherzoge die Oper. Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser die Vorträge der Chefs des Militair- und des Civilcabinetts entgegen.

**Karlsruhe**, 16. April. Der hier für 2 Uhr 20 Minuten bestellte Sonderzug, mit welchem sich der Kaiser nach dem JagdschloÙ Kaltenbrunn zu begeben gedachte, ist abbestellt worden. Durch die hohen Schneefälle im Jagdrevier ist die Möglichkeit der Abhaltung der geplanten Jagd in Frage gestellt worden. Seine Majestät bleibt heute hier. Morgen früh werden weitere Bestimmungen getroffen werden.

**Konstantinopel**, 17. April. Nach hier

eingetroffenen Nachrichten fand an der Grenze von Tripolis ein erster Zusammenstoß von tripolitaischen Stämmen und Spahis statt, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen fielen.

**Rom**, 16. April. Den ganzen Tag liefen Gerüchte von einem Siege der Italiener bei Adigrat um. Die „Opinione“ erklärt, weder gestern noch heute gelangten an die Regierung Nachrichten von neuerlichen Unternehmungen der Armees in Afrika.

**Bervik**, 17. April. Die Weber im Arondissement Bervik beschloßen, am Freitag in einen allgemeinen Ausstand einzutreten, weil die Arbeitgeber auf Einführung eines Weber-Systems auf zwei Weberfüßen bestehen.

**Amsterdam**, 17. April. Nach einer Depesche des „Handelsblad“ aus Batavia wird die Räumung aller Posten außerhalb der Fortificationslinie, ausgenommen Sjtogoe, heute beginnen.

**London**, 16. April. (Unterhaus.) Hicks-Beach legte das Budget vor. Die vorjährigen Einnahmen betragen 102 Millionen Pfund, die Ausgaben, einschließlich der Nachtragscredite, 98 Millionen. Der Voranschlag für das laufende Jahr beziffert die Ausgaben auf 100 Millionen, die Einnahmen auf 101 3/4 Millionen Pfund.

**London**, 17. April. Das Unterhaus nahm die Erneuerung der Thee- und Biersteuer an und vertrat darauf die Budget-Berathung.

**London**, 17. April. Reuter's Bureau meldet aus Johannesburg: Die Bergwerksvertretung beschloß, ein Comité zur Revision der ganzen Verfassung dieser Körperschaft einzusetzen.

**Washington**, 16. April. Das Comité des Senats stimmte einem Bericht zu, welcher die Bill, betreffend die Reorganisation der Armees und Vermehrung der regulären Truppen um 300 000 Mann befürwortet.

Die heutige Zeitung enthält eine Annonce der Kölner Seifenpulver-Fabrik A. Jennes in Köln-Niehl, worauf ganz specieU hingewiesen wird. Salmiak und Terpentin sind schon längst als gute Waschmittel bekannt und wird durch die Zusammenstellung beider Mittel mit bestem Kernseifenpulver eine noch erhöhte Waschkraft erzielt. **Triumph-Salmiak-Terpentin-Waschpulver** löst sich rasch und gibt eine fette und

ergiebige Lauge. Jede Hausfrau möge daher nur **Triumph-Salmiak-Terpentin-Waschpulver** verlangen.

### Courszettel der Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Actien-Gesellschaft.) Oldenburg, den 17. April 1896.

	Einfanz.	Veranz.
3 1/2 % Oldenburgische Consols	102.75	102.75
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	102.—	102.—
3 % do. Prämien-Anleihe	130.60	131.40
4 % do. Communal-Anleihe	102.—	103.—
3 1/2 % do. do.	101.—	102.—
3 1/2 % Sichte à 100 M. im Verkauf 1/4 % höher.	106.20	106.75
4 % Deutsche Reichsanleihe	104.90	105.45
3 1/2 % do. do.	99.20	99.75
3 % do. do.	105.90	106.45
4 1/2 % Preussische Consols	104.95	105.50
3 1/2 % do. do.	99.30	99.85
3 % do. do.	95.20	95.75
4 1/2 % Sächsische landw. Pfandbriefe	101.—	102.—
4 % Moskau-Kiew-Boroneß garant. Eisenbahn-Prioritäten (Neuerfrei)	101.60	102.15
4 % Pommerische Hypotheken-Pfandbriefe, unfindbar bis 1904	105.20	105.75
4 % Pommerische Hypotheken-Pfandbriefe, unfindbar bis 1906	105.70	106.—
3 1/2 % Pommerische Hypotheken-Pfandbriefe, unfindbar bis 1906	101.30	101.60
4 % Stettiner Nat.-Hypotheken-Pfandbriefe, rückzahlbar al pari	102.20	102.75
3 1/2 % Stettiner Nat.-Hypotheken-Pfandbriefe unfindbar bis 1905	101.—	101.20
4 % Moskau-Kiew-Boroneß garant. Eisenbahn-Prioritäten (Neuerfrei)	101.60	102.15
4 % Italienische Rente (Neuerfrei)	—	—
3 % garant. Eisen-Prior. Stille	—	—
4 % Oesterreichische Gold-Rente im Verkauf	103.45	104.—
4 % Ungarische Gold-Rente etwas höher	103.30	103.85
4 % Wladikawkas garantierte Eisenbahn-Prioritäten von 1895 (Neuerfrei)	101.60	102.15
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à M.	168.50
do. „ London	1 £ fr. à M.	20.39
do. „ Paris	100 fr. à M.	81.—
do. „ New-York	1 Doll. à M.	4.155

An Zinsen für Depoßiten vergüten wir bei halbjähriger Kündigung: Einen hohen Zinsfuß von 3 % oder auf beiderseitigen Wunsch des Einlegers: 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % höchstens 4 % — Für Einlagen mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Zinsfuß nach Vereinbarung.

bei 3monatiger Kündigung . . . 2 1/2 % p. a.  
 „ kurzer „ . . . 2 % „ „  
 auf Check-Conto . . . 2 % „ „

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

### Locales und Provinzielles.

**Delmenhorst, 15. April.** Die Sicherheitszstände in Delmenhorst müssen sehr zu wünschen übrig hervorgeht. Eine Bande Rowdies, aus 4 Fabrikarbeitern bestehend, trieb am Dienstag Abend vor dem Bremerthor und in den angrenzenden Straßen in einer solchen wüthenden Weise, die wirklich jeglicher Beschreibung wertig, durch Messerstiche und wehrlose Menschen wurden in- verwundet. Friedliche von ihrer Arbeit nach Hause gehende Arbeiter wurden ohne irgend welche Veranlassung angegriffen und konnten diejenigen, welche blos noch von Glück sagen. Kein Mensch aber, wenn er vor dieser Horde und ihren Infalten sicher. Die Bude des Bahnwärters Ahlers sollte demolirt werden, was nicht gelang. Vor ihrer Behausung stehende Mit- glieder der Familie des Gastwirths Hunteburg wurden aufgefunden wäre, von der Bande überfallen und konnten sich nur durch schleunige Flucht ins Haus vor den schlagender Sturz zum Sturm auf die Hunterburg'sche Wirtschaft ergingen. Hier wurden sie aber schlecht empfangen, der Hausherr vertheidigte an der Spitze der Insassen vier Pfähle und so bald einer der Räpel einzunehmen Spatenstiel — direct vor den Kopf — an dem Vorhölven verhindert. Als das Gelichter sah, sich nichts auszurichten war, zog es sich über Stadthofstraße nach dem Privatweg zurück, auf dem ganzen Wege alle ihnen entgegenkommende Passanten tödtend. Der Fuhrmann Stolle der auf seinem der Fahrt begriffenen Fuhrwerk stand, wurde von

einem der Unholde durch die Hand gestochen. An- während 20 Personen sind durch dieselben mehr oder weniger verwundet worden. Die Anwohner der durch die Bande unsicher gemachten Straßen konnten die Sache, als immer noch kein Gendarm kam, nicht mehr so mit ansehen und beschlossen, dem Treiben ein Ende zu machen, indem sie sich mit Kuppeln u. bewaffneten und die Kaufbolde dingfest zu machen versuchten, was bei zweien derselben, welche in die Consumanstalt der Wollkammerlei flüchteten, auch gelang. Alle vier sind nicht unerheblich verletzt, besonders die beiden Entkom- menen. Während die beiden Radaubrüder hab- anstalt überführt wurden, ist es der Polizei bis jetzt nicht gelungen, der anderen beiden herrschenden Zuständen haft zu werden. Aus diesen Vorgängen erhellt wiederum, daß bei den in unserer Stadt herrschenden Zuständen die Polizeimacht eine viel zu winzige ist, um den ruhigen Leben zu schützen und haben, wie uns soeben mit- theilt wird, die in den besonders durch diese Radau- brüder belästigten Stadttheilen wohnenden Bürger bereits untereinander Fühlung genommen, um von dem Großherzoglichen Staatsministerium ganz energisch eine wesentliche Verstärkung des Gendarmeriecommandos zu verlangen und, wenn dieses ohne Erfolg sein sollte, direct bei S. K. H. dem Großherzog um Hierherlegung eines Militaircommandos vorstellig zu werden. — Nach einer anderen Meldung ist es der Polizei gelungen, die Rowdies zu ergreifen und abzuführen.

**Odenburg, 16. April.** Die neuerbaute Eisen- bahn Odenburg Brake mit den Stationen Ohmstede, Eghorn, Ipwege, Loy, Großenmeer, Odenbrof, Strück- hansen und Dovelgönne wird nun bestimmt am 1. Mai d. J. für den Personen- und Gepäckerkehr eröffnet. Die Beförderung von Gütern sowie von Leichen, Fahr- zeugen und lebenden Thieren auf der neuen Strecke bleibt vorläufig ausgeschlossen. Die Beförderung von Personen, Gepäck und Hunden erfolgt vom genannten Tage an von und nach Brake, Holzwarden, Großen-

siet, Kleinsiet, Nordenham, Rodenkirchen und Sür- wörden, sowie von und nach Geestemünde über Norden- ham nach und von den Stationen der Strecken Oden- burg-Willhelmshaven, Odenburg-Neuschanz und Oden- burg-Dsnabrück sowie der anschließenden Zweigbahnen auf Grund der zur Einführung kommenden neuen Tariffätze sowohl über Loy als auch über Berne. Vergnügungsausflügler wird es besonders interessieren, daß nach Rastede oder Loy neben den gewöhnlichen Fahrkarten für die einfache Fahrt, bezw. für Hin- und Rückfahrt unter der Bezeichnung „Rundfahrkarten“ noch besondere Fahrkarten für die 2. und 3. Wagen- klasse zur Ausgabe kommen, welche zur Fahrt von Odenburg nach Rastede und zurück von Loy nach Odenburg oder umgekehrt zur Fahrt von Odenburg nach Loy und zurück von Rastede nach Odenburg be- rechtigen und bei Hinfahrt nach Rastede ohne Weiteres auch zur Rückfahrt von Rastede, bezw. bei Hinfahrt nach Loy auch zur Rückfahrt von Loy benutzt werden können, eine auf unseren Bahnen ganz neue, gewiß sehr willkommene Einrichtung.

### Vermischtes.

— Bremen, 15. April. Der Küpermeister J. F. Pecht, Körnerstraße 14 wohnhaft, machte gestern Morgen gegen 10 Uhr seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich auf dem großen Pfeiler der Kaiserbrücke, neben dem Hagenschen Bachhause, auf die Vollwerks- mauer stellte, sich mit einem Messer einen tiefen Schnitt in den Hals beibrachte und dann vornüber in die Wefer stürzte. Von einigen auf den unterhalb der Kaiserbrücke liegenden Dampfbaggern beschäftigten Leuten war dieser Vorgang beobachtet, und diese sichten den herantreibenden Unglücklichen auf und bargen ihn. Der Tod war indeß bereits eingetreten. Die Motive, welche den Ver- storbenen zu dieser Selbstentlebung veranlaßt haben, sind um so räthselhafter, als derselbe in den besten Vermögens- und Familienverhältnissen gelebt haben soll.

**Glückth.** Der Gastwirth **Ed. Ahlers** in Oberrege läßt wegen Aufgabe der Gastwirthschaft am **Sonnabend, den 18. April d. J.,** **Nachm. präcise 1 Uhr anfg.,**

in und bei seiner Wohnung:  
3 Sopha, 65 Stühle, 20 Tische, 1 Regulator, 1 Tassenchrant, 1 Geschrank, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 1 Schenkchrant, 1 Treisen, 1 Torfkasten, 4 Spiegel, 1 Garderobenhalter, 2 Garderobenhalter, 1 Kronleuchter, 3 Armlampen, 14 Hängelampen, 1 Tellerborte, 16 Deckelbeide, Gardinen, Tane, Saal- und Gartenbänke, 2 Laternen, 2 Gummidecken, 1 Lorbeerbaum, 1 Succapalme, 2 Blattgewächse, Bier-, Wein- und Schnapsgläser, Schenkflaschen, 2 Spiel Kegel und Kugel, 90 Flaschen Rüdeshheimer, 50 Fl. Mosel, 40 Fl. Sulten, 12 Fl. Champagner, 20 Fl. div. Viqueure, Cigaretten, 1 zweiträhn. Bierapparat und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Chr. Schröder.**

**Glückth.** In der Auction für **Ed. Ahlers** in Oberrege am 18. April d. J. kommen noch  
1 Glashchrant, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Milchchrant, 1 Bettstelle und 1 Tisch  
mit zum Verkauf.

**Chr. Schröder.**

In der am **Sonnabend, den 18. April d. J.,** **Nachmittags 1 Uhr,** stattfindenden Auction für **Ed. Ahlers** in Oberrege kommen noch folgende Gegenstände mit zum Verkauf:

1 Gartenbank, 1/2 Dahend Gartenstühle, 1 Spiegel, 1 Geschrank, 1 Waschtrog, 1gr. Leiter, 1 Badewanne, 1 amerikan. Wanduhr, 1 Schwarzwälder Uhr, 2 Hängelampen, 1 Kinderwagen, 1 Tisch, 1 kupf. Waschtisch und 1 kupf. Theetisch.  
**Chr. Schröder.**

**Hosenträger**  
mit starkem Gummi, nie rostenden Schnallen, unzerstörbares Leder,  
**Kinderhosenträger**  
von 20 Pfg. an  
empfehl  
**Fr. Lange.**

**Verkauf eines Kahnes.**  
**Glückth.** Der Kahnschiffer **F. F. Schumacher** zu Lienen läßt am **Montag, den 20. April d. J.,** **Nachmittags 4 Uhr,**

in **Wwe. Ahlers** Gasthause daselbst seinen bis jetzt von ihm selbst geführten **Kahn „Ernte“**, groß 195 Kubikmeter, mit vollständigem Inventar, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**C. Borgstede, Auct.**

**Glückth.** Der Kaufmann **Ernst Horn** in Glückth läßt wegen Geschäftsaufgabe am

**Donnerstag, den 23. April u. Freitag, den 24. April d. J.,** **jedesmal Nachm. 2 Uhr anfg.,** in seinem Geschäftshause an der Steinstraße folgende Gegenstände als:

200 garnirte u. ungarirte Damen- und Kinderhüte, 100 Damen- und Kinderfilzhüte, 60 steife Herrenfilzhüte, 200 weiche Herrenfilzhüte, 15 Seidenhüte, 30 Knabenfilzhüte, viele Damen- u. Kinderschürzen, mehrere Kinderkleidchen und Knabenblousen, 100 Corsetts, 100 Paar Handschuhe, 12 Dutz. Gummi-Kragen u. Manschetten, Bänder, Spitzen, Sammete, Blumen, Federn, Agraffen, Rüschen, leinene Kravatten, Manschetten, Vorhänge, Cravatten, Schlipse, 30 Hutformen und viele sonstige Kleinigkeiten, Sohl- und Tafelstiche für Maurer, 2 große Laden-Lampen (Blitzlampen), 1 kleine Lampe, 3 Borten, 1 Copierpresse, 1 Treisen und viele sonstige Gegenstände.  
Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

**Die Sachen sind sämmtlich neu und wird noch bemerkt, daß an den Verkaufstagen während des Vormittags unter der Hand gegen Baar verkauft wird.**  
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
**Chr. Schröder.**

Wegen Umzug habe ich noch fast neue Sachen zu verkaufen:  
ein Divan,  
ein Regulator,  
ein Tisch,  
zwei große Bilder.  
**Frau T a m e n.**  
100 Pianinos, billig, Preisliste gratis.  
**Th. Weidenslaufer, Berlin W. 35.**

**Wein Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben,**  
als **Anzüge, Paletots, Havelocks, Röcke, Joppen, Hosen und Westen,** sowie **Maassachen** unter Garantie, halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.  
**J. Freudenthal, Bahnhofstrasse.**

**Triumph**  
**Calmiat-Terpentin-Waschpulver**  
ist das **beste** bis jetzt in den Handel gebrachte Waschmittel. Das Publicum wird in letzter Zeit durch ganz minderwerthige Fabrikate, die in Ausstattung und Farbe der Packete dem „Triumph“ ähnlich sehen, zu täuschen gesucht. Man fordere daher beim Einkauf ausdrücklich  
**„Triumph“.**  
Grüne Packete. 1/2 Pfd. Netto-Inhalt 15. Pfg.

Von einer Lieferung zurückgebliebener **5000** fogenannte **Armee-Pferdedecken**  
sollen zum **spottbilligen Preise** von **4.50 Mark pro Stück** direct an Pferdebesitzer ausverkauft werden. Diese **dicken, unverwundlichen Decken** sind **warm wie ein Fell**, circa **165x190 cm** groß (also das ganze Pferd bedeckend), dunkelbraun und dunkelgrau, mit Wolle benäht u. 3 breit. Streifen. Ferner v. derselb. Qual. **kleiner Posten 140x190 cm** à **3,75 Mark pro Stück.**  
Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorherfundung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an die **Woldecken-Fabrik, Hamburg, Hopfensack II** zu richten.  
Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.  
**Gurhaven, 16. April** nach Rio d. J.  
**off Gibraltar, 16. April** nach Barcelona  
**D. Corona, Wittenberg Santos, 15. April** von Sunderland  
**Primus, Neumann**

**Glastische Sauge-Gebisse.**  
Bester Zahnersatz! Neueste Erfindung! Vorzüglichste unzerbrechliche schmale Gummiplette. Bisher nicht erreichtes Ansprechen. Kein Druck und keine schädlichen Klammern. Zähne von 3 M an. Neuester, durchaus natürlicher Zahnersatz sind meine **„Ideal-Zähne“**, gänzlich ohne Platten, Haken etc. und auf allen Wurzeln anwendbar. Alles in schmerzloser Ausführung. Garantie 3 Jahre. Reparaturen werden denselben Tag durch die Post zurückgeschickt. Plombieren und schmerzlose Zahnoperationen u. s. w. **R. Zöpfgen,** seit 1883 in **Brake a/d. Weser,** Schaafenstr. 11, gegenüber dem Bahnhofe. **Sprechstunden** von 8 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

**Sie glauben nicht**  
welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägl. Waschen mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Neubent** (Schuhmarkt: „Zwei Bergmänner“ hat. Es ist die **beste Seife für zarten, rosigweissen Teint**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à St. 50 Pfg. bei **Fr. Gräper u. J. D. Borgstede.**

**Atelier für Zahntechnik.**  
Sprechstunden täglich.  
**H. Kleiber, Steinstr. 41.**

„Na, fürs erste scheint er mich vergessen zu haben, und ich werde ihn in seiner Wiedersehensfreude nicht fördern. So, also das ist Detlevs Wittwe. Hübsch, — sehr hübsch sogar, — und wie jung sie noch aussieht. Freilich, alt ist sie ja auch noch nicht; damals war sie siebzehn Jahre, — und seitdem sind zehn Jahre vergangen. Armer Detlev, — er hatte so viel Freude am Leben, und er mußte so bald daraus scheiden! Weiß Gott, wenn ich damals hätte für ihn eintreten können, — der Verlust wäre nicht so groß gewesen, weder für mich noch für andere. Aber such's life! Ob Holten noch an seine Jugendliebe denkt? Es scheint fast so. Er ist ein lieber Mensch; ich würde es ihm gönnen, wenn er noch glücklich würde. Aber wer kann die andere, die dunkeläugige sein? Sie ist zwar offenbar noch sehr jung, aber immerhin älter als zwölf Jahre, und das müßte doch das Alter von Detlevs Tochter sein. Wie käme die auch zu solchen Augen! Entschieden habe ich das Gesicht schon gesehen.“  
Mar Holten kam jetzt auf ihn zu.  
„Wollen Sie mir erlauben, Sie vorzustellen?“  
„Ich bitte darum, — aber sagen Sie mir, wer ist die jüngere der beiden Damen?“  
„Die Tochter der Gräfin —“

Der Baron konnte nichts mehr erwidern; die Gräfin trat ihm entgegen und reichte ihm die Hand.  
„Sie waren Detlevs Freund, — ich habe in der schwersten Zeit meines Lebens Ihren Namen oft gehört.“  
„Detlev stand mir sehr nahe, gnädige Gräfin,“ entgegnete der Baron.  
„Ich weiß es und heiße Sie daher von Herzen willkommen, — zwar nicht im eigenen Heim, aber doch im Kreise meiner Freunde. — Ada, hier, Baron Hymburg, meine Tochter Ada —“  
„Ihre Tochter?“ fragte Rudolf, die Hand des jungen Mädchens einen Augenblick in der seinen haltend.  
„Ja, —“ Ein Schatten flog über das Gesicht der Gräfin, dann fügte sie etwas leiser hinzu: „Nicht Detlevs Kind, — das ist todt; mein Pflegekind, — aber das ist etwas, woran wir beide nicht erinnert sein wollen, wir gehören zueinander als Mutter und Tochter.“  
Er blickte fragend zu der Gräfin hinüber, die jetzt wieder unbefangenen lächelte und mit Mar Holten sprach.  
„Ich dachte, daß ich Sie hier nach unserem Eintreffen benachrichtigen wollte,“ sagte sie; „wir bleiben ja einige Tage.“

„Aber es war doch unrecht, es mich nicht im voraus wissen zu lassen,“ meinte Holten.  
„Sie sehen, es wäre überflüssig gewesen; wenn man sich treffen soll, geschieht es auch ohne Verabredung.“  
„Man kommt aber dadurch um die Vorfreude.“  
„Die Vorfreude? Mein Gott, wie jung Sie noch sind! Für mich existieren die Dinge erst, wenn sie wirklich da sind.“  
Mar Holten sah sie vorwurfsvoll an. Sie wandte den Blick den Bildern zu.  
„Ah, die Dame in Weiß, von Gussow, die so viel von sich reden macht.“  
„Ich mag sie nicht, das Lächeln ist gezwungen,“ erklärte Holten etwas nervös.  
„D, das finde ich nicht. Sehen Sie, sie empfängt eben einen Gast; Ich freue mich, Sie zu sehen; wie geht es Ihrer Frau Gemahlin, — das sind die Worte, die sie ungefähr sagt.“  
„Ja, das mag ich eben nicht. Redensarten hört man schon genug; man mag sie nicht auch noch gemalt sehen.“  
„Ich finde diese Frau doch sehr anmuthig — und wie ist das Bild gemalt!“  
(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachung.**  
Zahle  
**!! 100 Mark !!**

demjenigen, der mir den Dieb, welcher mir die Casette gestohlen, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

**Capt. G. Kenneweg.**

Die Befichtigung der Deichscharten, Zuwässerungsböhlen und Schaarthüren, findet **Dienstag, den 21. d. Mts.**, Morgens 8 Uhr statt. Die Betreffenden werden aufgefordert, ihre Schotten an Ort und Stelle bereit zu halten.

Inoweit dies nicht geschieht, wird angemessene Brüche erkannt werden.  
Deichstücken, 1896, April 16.

Fr. Sager  
Deichgeschworener.

**!Uhren!**

Verkaufe von heute an, um schnell zu räumen, meine Waaren für jeden annehmbaren Preis.

**H. Schmidt,**  
Uhrmacher.

Erhielt von J. Stoffers, Wülshagen, neue Sendung a m u r e l a n d i s c h e r Schinken, à Pfd. 75 ß u. Speck.  
H. Reuter, Bollenhof.

**Schönes Schmalz,**  
à Pfund 45 ß,

**Margarin-Butter,**  
à Pfund 55 ß,

zu haben bei  
**J. D. A. von Lienen,**  
Mühlentstraße.

**Frische Butter à Pfd. 95 Pfg.,**  
bei Abnahme von 5 Pfd. à 90 Pfg., empfiehlt  
**G. Wöhlke.**

**Oberrege bei Elsleth.** Zu verkaufen  
**2 Kuhfäßer,**  
10 und 8 Monate alt.  
**J. G. Grube Bwe**

**Vaseline-Gold-Cream-Seife**  
von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frankfurt a. M.

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Pack. — 3 St. 50 Pf.  
**in der Apotheke zu Elsleth.**

**Tapeten!**

Wir verkaufen:  
**Naturelltapeten** von 10 Pf. an,  
**Goldtapeten** 20  
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

**Gebrüder Ziegler,**  
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außer gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da wir Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

2. Reihe. **Ziehung am 9. Mai.**  
**Meyer Dombau = Geld = Lotterie.**  
**6261** Geldgewinne, darunter  
**Haupttreffer** von

**50,000 Mark,**  
**20,000 Mark,**  
**10,000 Mark u. s. w.**  
**LOOSE à 3 Mk. 30 Pf.** Porto und Liste 20 Pf. extra.

empfehlen die Verwaltung der **Dombau-Geld-Lotterie Metz.**

**Glücks-Anzeige.**  
Die Gew. garantirt der Staa.

**Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher **10 Millionen 746,990 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 112,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.  
Prämie 300,000 M., 46 Gew. a 5000 M.  
1 Gew. a 200,000 „ 106 Gew. a 3000 „  
1 Gew. a 100,000 „ 206 Gew. a 2000 „  
2 Gew. a 75,000 „ 782 Gew. a 1000 „  
1 Gew. a 70,000 „ 1348 Gew. a 400 „  
1 Gew. a 65,000 „ 42 Gew. a 300 „  
1 Gew. a 60,000 „ 138 Gew. a 200,150 M.  
1 Gew. a 55,000 „ 85327 Gew. a 155 M.  
2 Gew. a 50,000 „ 8961 Gew. a 134,104 „  
1 Gew. a 40,000 „ 100 M.  
3 Gew. a 20,000 „ 9249 G. a 73,45,21 M.  
21 Gew. a 10,000 „ i. Ganzen 56,240 Gew. und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 500,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M. in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinn-Ziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originalloos nur 6 Mark, das halbe Originalloos nur 3 Mark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste anaufgefordert zugesandt.

Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum **30. April d. J.**

vertrauensvoll an  
**Joseph Heckscher,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

**Theater in Elsleth.**

(Im Saale des Herrn C. Krüger.)  
**Heute Sonnabend, den 18. April:**

**Humoristische Studien**  
Schwank in 3 Acten von Lebrun.  
Hierauf

**Singvögelehen.**  
Operette in 1 Act von Jacobson.

**Sonntag, den 19. April,**  
Anfang 4 Uhr.

**Kinder-Vorstellung.**  
**Die 3 Heintzmannknecht.**

Märchenspiel in 5 Acten von Görner.  
**Abends:**

**Die Räuber.**  
Schauspiel in 9 Acten.

Die Direction.  
Newcastle N.W., 17. April nach  
Olga, Hilfers Valparaiso f. D.



**Zacherlin**

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. **Elsleth: E. C. Hayen. Bern: H. W. Janssen.**

**f. A. Eckhardt, Oldenburg**

**Stoffkunstfärberei und Reinigung**

für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und getrennt Möbel- und Decorations-Gegenstände, Plüsch, Sammet, Seide, Handschuhe u. s. w.  
Annahme in Elsleth: Frau Johanne Schwegmann.

**Concordia.**

**Sonnabend, den 18. April,**  
**Abends 8 1/2 Uhr.**  
Tagesordnung:  
Verschiedene Vorträge u. Referate.  
**Der Vorstand.**

**Sonntag, den 19. d. Mts.** werden auf meiner Regelhahn **mehrere Enten und ein schöner Korbhuhn** verlegt. Regelfreunde werden eingeladen.  
**L. Dorr.**

**Oberhammelwarden.**

**Sonntag, den 19. April** wird **1 Milchschaf** verlegt.  
**C. Schumacher.**

**Elslether Kuchkaffe.**

**Sonntag, den 19. April:**  
**Nachm. 5 Uhr,**

**General-Versammlung**

im Hause des Herrn **Paul Meyer.**  
**Der Vorstand.**

**Innung der vereinigten Handwerker.**

**Sonntag, den 19. April,**  
**Nachm. 4 1/2 Uhr,**  
**Quartal-Versammlung**  
im Vereinslocale.  
Tages-Ordnung:  
Verschiedenes. **Der Vorstand.**

**Oberhammelwarden.**

**Sonntag, den 19. April:**  
**BALL**

wozu freundlichst einladet  
**Chr. Schumacher.**

Albany, 14. April nach  
Henny, Averdum

**CONCERT**

des **Elslether Männer-Gesangvereins**  
am **Mittwoch, den 22. April**  
**Abends 8 Uhr,**  
im **Hôtel „Fürst Bismarck“.**  
Nach dem Concert:

**BAL L.**

**Eintrittspreis 60 Pfg.**  
Karten-Vorverkauf bei den Herren **Barkowsky** und **Ad. Oltmanns.**  
**Der Vorstand.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Julia** mit dem Landwirth Herrn **Heinrich Meyer** zu Oberhammelwarden beehre wir uns anzuzeigen.  
**Diedr. Otto Lüerszen u. Frau Anna geb. Timme.**  
Bardenfleth, April 1896.

Meine Verlobung mit **Fräulein Julia Lüerszen** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

**Heinrich Meyer,**  
Oberhammelwarden. April 1896.

Beste u. billigste Bezugsquelle für ganz neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt norddeutsche **Bettfedern.**  
Wir verkaufen soviel, gegen Nachn. (Geeht beliebige Quantität) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbannen** 1 M. 80 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzannen** (sehr feinfällig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. (Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgeliefert bereitswillig zurückgenommen!)  
**Pecher & Co. in Herford t. Westf.**

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Bitt**